



Der Massageeffekt der Tapes fördert den Lymphabfluss.

Bunte Kleber gegen Schmerzen

KINESIO-TAPING Die Physikalische Therapie am Bethanien-Krankenhaus setzt auf ein Verfahren, das in Deutschland noch wenig bekannt ist.

Knallrot, leuchtend blau oder hautfarben: Wenn Alan Miller und sein Team von der Physikalischen Therapie am Krankenhaus Bethanien ihren Patienten ein „Tape“ anlegen, dürfen sie sich die Farbe aussuchen. Der eine hat's gern bunt, andere lieber so unauffällig wie möglich. Ein Tape ist eine Art dehnbare Pflaster, das auf die Haut geklebt wird. Bei körperlicher Bewegung sorgt es für eine leichte Gegenbewegung, die therapeutisch auf verspannte Muskeln, schmerzende Sehnen und Bänder und sogar auf das Lymphsystem wirkt.

Das Verfahren, das Fachleute „Kinesio-Taping“ nennen, findet bei Physiotherapeuten immer mehr Anklang. Bei Arthrosen und Gelenkinstabi-

litäten hilft das Tape, sogar die Therapie von Lymphödemen unterstützt es. Lymphödemer können entstehen, wenn beispielsweise bei einer Krebsoperation viele Lymphknoten entfernt werden müssen. „Durch eine spezielle Anlagetechnik wird unterhalb des Klebebandes der Gewebedruck reduziert und so die Ableitung der Lympheflüssigkeit aus dem Gewebe gefördert“, sagt Alan Miller, der die Physikalische Therapie im Krankenhaus Bethanien leitet.

Bei wegen Brustkrebs behandelten Patientinnen wird das Verfahren bereits erfolgreich angewendet. „Mit dem Lymphtape haben wir eine zusätzliche Möglichkeit bei der Behandlung von Lymphödemen“, so Miller. „Durch das

Anlegen des Klebebandes läuft der Lymphabfluss entlang der geklebten Leitbahn und kann so aus dem Gewebe herausgeführt werden.“ Das Lymphtape sei allerdings kein Ersatz zur Lymphdrainage oder zum Kompressionsverband, sondern eine Ergänzung, sagt der Physiotherapeut. Das Tape bleibt nach dem Anlegen mindestens ein bis zwei Wochen auf der Haut, um eine optimale Wirkung zu erzielen. „Man kann mit dem Tape ohne weiteres unter die Dusche gehen. Nur beim Abtrocknen bitte nicht über das Tape rubbeln – nur abtupfen“

Das **Kinesio-Taping** wurde in den siebziger Jahren von dem japanischen Chiropraktiker und Kinesiologen Dr. Kenzo Kase entwickelt und findet seit einiger Zeit auch in Europa und in den USA größere Verbreitung. Vor knapp zehn Jahren gelangte die Methode über den Leistungssport nach Deutschland. Heute wird es häufig beim Handball, Fußball und beim Schwimmen eingesetzt. Das Tape wirkt zum einen schmerzlindernd auf den Bewegungsapparat. Zum anderen hilft es, besonders beanspruchte Gelenke zu unterstützen. „Bei der sogenannten Ligamentanlage unterstützt das Tape die Stabilität der Gelenke.“ Die hautfreundlichen Tapes werden auf jeden Patienten und auf die jeweilige Form der Anlagetechnik zugeschnitten.

Das **neue Verfahren** wird nicht nur den Patienten des Bethanien-Krankenhauses angeboten, betont Miller: „Interessierte können sich direkt an unsere Abteilung wenden. Wir vereinbaren dann einen Termin und besprechen eine mög-



Alan Miller leitet die Physikalische Therapie am Krankenhaus Bethanien.



Die Tapes können auch im Gesicht angewendet werden.

liche Therapie.“ Eine Überweisung vom Arzt ist dazu nicht nötig. Obwohl die Behandlungsform nachweislich erfolgreich ist und keinerlei Nebenwirkung hat, werden die Kosten von den Krankenkassen derzeit noch nicht übernommen. Deswegen müssen Patientinnen und Patienten sie selbst bezahlen. Ein Tape kostet zwischen 8 und 18 Euro.

Weitere Infos: Physikalische Therapie im Krankenhaus Bethanien, t 200-2364

Volkfried Behmer, M.S. (USA)
MCOptom, F.A.A.O.
Optometrist

Institut für moderne
Augenoptik und Optometrie

- Augenglasbestimmung
- Brillen
- Sehanalysen
- Kontaktlinsen-Anpassung
- Führerschein-Sehtest
- Vergrößernde Sehhilfen

Alle Kassen



WIR SEHEN UNS

Hanns-Dieter-Hüsch-Platz 7 (vormals Pfefferstr. 15)
47441 Moers-Altstadt
Tel.: 028 41 / 13 90 - Fax 028 41 / 17 0073
E-Mail: volkfried.behmer@t-online.de
Internet: <http://www.optometrie-behmer.de>